

Briefe von Mägden über Literatur.

Erster Brief.

Des Klafers Dorte hat mich gesagt, daß Sie sie auch halten wollte, die gelehrte Zeitung, und da schicke ich ihr ein Blatt, sie darf sich nicht eckeln lassen, es ist ein Kleeblatt, der mich unten dran gekommen, aber man kanns doch noch lesen. Absonderlich aber wird sie der Brieff vom Schulmeister in Wehnde gefallen, theils weil mich der Plan hinten am Ende wohlgefällt, sondern hauptsächlich weil der Wilhelm auch Per Scepter nicht gut ist. Es ist auch wahr, unsre Litteratur sieht doch auch nun recht melancholisch aus und Wilhelm hat sich eine in Brieffen verschrieben von Berlin. Das wird sie all auch lernen, wenn sie des Abends in unsre theutsche Gesellschaft, aber es sind auch Mädchen drin, hineinkommen wird. Poch sie nur an der Speiskammer, oder ruf sie zum Goffstein herein, so will ich ihr aufmachen. Er will den Abend zum erstenmal den Klopstockischen Othen mitbringen, und uns daraus vorachiren. Gestern lasen wir in Vatter Mekum Lustigen Leuten; aber dann kann ich ihr versichern, daß mir der hohe Geschmack und der tiefe Geschwulst weit mehr besser gefällt, denn ich habe neu-

lich in einer erhabenen trockenen Philosophie gelesen, daß es
witzige giebt um einen der tiefen Schwulst besigt. Wie ich denn
zeitlebens bin

Eure

besonders hochgeehrte

Dienerin.

Die Gretzel thut auch, als wenn sie Litteratur hätte,
aber die rothen Dosseln, die sie auf dem Wall anhatte,
sind ein Present, ich weiß es wohl, ich wollte so was
nicht haben.

Zweiter Brief.

Unre Lesegesellschaft ist nun zum Ausbruch gekommen, und
soll ich sie dieses Buch zustellen, und sie soll es dem Wilhelm
geben oder des Bernhards Lui auf den Posten bringen, er schil-
dert heute unter dem Stockhausfenster um 01 bis 21. Es wird
ihr gewiß gefallen, aber es ist viel Hoheit darin von den Ur-
sprung und von den Sprachen. Der Auditor soll von einem
Mann, der mit in die Sociatät in Berlin gehört, ein Stück
Geld wie der Vollmond groß bekommen haben. Das wäre was
vor uns, du liebste Zeit, aber das Buch ist doch auch gut.
Mir hat die Fabel von dem Schaf recht kritisch geschienen, und
der ganze Plan ist ideenhaftig. Seh sie einmal das Babier am
Einband an, es hat leibhaftig die Kulehr von dem Leibchen,
das mir die lahme Rickel gemacht hat. Die Mamsell will mir
auch noch zur Jacke geben. Das Zeichen ist ein Schnippelchen

von unsrer Mamsell ihren Brautschuhe. Das war ihr heut wieder einmal ein Specktagel am Fleisch.

Ich habe nun noch eine Theologie für das Jahr 1773 und eine Theorie, die aber nicht mehr zu gebrauchen, denn sie ist vom vorigen Jahr, und Wilhelm hat mir die deutsche Piffelle Dorleang gebracht, das ist affrehs, ich habe es aber auch doppelt und doppelt verschlossen, ich möchte das nicht agiren, in Paris sollen sie es oft spielen.